

Wintertraum Trentiner Dolomiten

Schneereich im Süden

Darf es ein bisschen mehr sein, mehr Sonne, Schnee und Winterwunderland? Zwischen Val di Fassa, Val di Fiemme und San Martino di Castrozza warten großartige Dolomitengipfel, einmalige Landschaftserlebnisse und ausgezeichnete Möglichkeiten für Skibergsteiger und Schneeschuhwanderer.

Text und Fotos von Stefan Herbke

Jetzt heißt es aufpassen, um sich nicht zu blamieren. Die Stöcke in die eine Hand, dann loslaufen und rechtzeitig mit einem großen Schritt hinein in den Korb, in den der freundliche Liftwärter bereits die Ski gestellt hat. Geschafft. Die Benutzung des Lifts vom Fedaiapass zum Rifugio Pian dei Fiacconi ist für Skifahrer, die kuppelbare Sessel- und Gondelbahnen gewöhnt sind, fast eine Mutprobe. Schwierig wird es vor allem dann, wenn man sich zu zweit in die Tonne quetschen möchte: Wer zögert, hat den Einstieg schon verpasst.

Für Bruno Pederiva ist der Korblift Alltag. Der 50-jährige Bergführer aus Vallonga oberhalb von Vigo di Fassa ist am liebsten im Gebiet der Marmolada unterwegs und nutzt den Nostalgielift häufig – hier startet und endet für ihn oft die über ein halbes Jahr dauernde Skitourensaison. Auch wenn Bruno im Winter mehr als Skilehrer denn als Bergführer beschäftigt ist, seine Liebe gehört den Skitouren. Vor allem in den Dolomiten, wo er die Varianten und Rinnen schätzt, von denen es viele zu entdecken gibt. Wie sein Freund, der Extremskifahrer Toni Valeruz aus Al-

ba, liebt Bruno das Steile, das Extreme. Auch wenn er mittlerweile vernünftig geworden ist und solche Husarenstücke, wie die von Toni Valeruz am 5. April 2009 erstmals befahrene, 60 bis 70 Grad steile, extrem schmale Rinne unter dem Sass Pordoi, nicht mehr machen würde. Wer Bruno begleitet, wird aber auch so sprachlos sein und bei seinen Erzählungen überrascht zur Kenntnis nehmen, wie viele Skiabfahrten es in den Dolomiten gibt – zumindest für absolute Könnner, die selbst einen extrem steilen Felszahn wie den Gran Vernel abfahren.



Steiler Zahn: Blick von der Cima di Fradusta auf die Pala di San Martino.

Bei der Marmolada stellt sich die Frage nach den Skiqualitaten nicht. Der mit 3343 Meter höchste Gipfel der Dolomiten ist eine Ausnahmeerscheinung in dieser an fotogenen Felsklotzen reichen Landschaft und ein Ski-berg der Superlative. Die Talabfahrt von der Seilbahnbergstation unter der Punta Rocca nach Malga Ciapela zählt zu den schönsten Pisten der Alpen – gut 1800 Meter beträgt der Höhenunterschied, rund zwölf Kilometer die Abfahrtslange. An der Marmolada wurde Skigeschichte geschrieben: Schon in den dreifiiger Jahren des letz-

ten Jahrhunderts gab es Abfahrtslaufe, der Riesentorlauf wurde hier erfunden und ein Geschwindigkeitsrekord aufgestellt. Die erste Skibesteigung fand am 21. Februar 1913 statt; Richard Löschner, Oberleutnant des Tiroler Landeschutzen-Regiments, erreichte damals mit mehreren Begleitern die Punta Rocca.

Traditionsziel Marmolada

Schon kurz nach dem Ersten Weltkrieg pilgerten täglich bis zu hundert Skibegeisterte zur kleinen Dal-Lago-Hütte, die unweit der heutigen Seil-

bahnstation gebaut wurde. Mit dem Bau der ersten Sesselbahn Italiens von der Staumauer des Fedaiasees hinauf zum Pian dei Fiacconi kamen ab 1948 noch mehr Skifahrer. Trotz Lift war der Aufstieg beschwerlich und lang, schließlich musste man vom Pian Trevisan gut eine Stunde bis zur Talstation laufen, und von der Bergstation nochmals ein- einhalb Stunden bis zum Gipfel.

Heute sind längst andere Zeiten angebrochen, nur der nostalgische Korblift erinnert an die Anfänge des Skitourismus. Bei der Bergstation bleibt mit Bruno kaum Zeit zum Schauen,

Oben: Zu Fuß steigt man durch die steile Schneeflanke auf den Gipfelkamm der Marmolada.

Unten: Durch diese Schlucht musst du fahren – ein optischer Höhepunkt nach der Abfahrt durch die Marmolada-Nordwestflanke.



ruck, zuck steht er in der Bindung und läuft los, als ob es ein Wettrennen gäbe. Bruno kann nicht langsam gehen, das wird schon nach wenigen Metern klar. Und da ist er keine Ausnahme, sondern eher die Regel.

Couloirs im Latemar

Nicht anders geht es einem, wenn man mit Alberto Felicetti aus Predazzo unterwegs ist. Man merkt ganz schnell, dass der Ansporn für Skitouren südlich der Alpen und hier vor allem zwischen Val di Fassa, Val di Fiemme und San Martino di Castrozza ein ganz anderer ist. „Ich gehe auf den Berg zum Trainieren. Schnell rauf und dann gleich wieder runterfahren. Eine Pause am Gipfel ist die absolute Ausnahme“, meint der 43-jährige Bergführer mit dem auffallenden Lockenkopf und ergänzt ironisch: „Das müssen wir noch lernen.“ Und läuft mit seinem Kleinstrucksack schon wieder voraus, hinein in die großartige Felslandschaft unter der Torre-di-Pisa-Hütte am Südrand der Latemar-Hochfläche. Die kennt er fast auswendig, schließlich bewirtschaftet er das Rifugio Passo Feudo im Ski Center Latemar, von dem man in eineinhalb Stunden bequem auf die Hochfläche und die Cima Valbona gehen kann.

Einsam ist es beim Anstieg, während sich unten auf den Pisten die Skifahrer drängen. Schon nach wenigen Schritten genießt man in aller Ruhe die großartige Landschaft. Richtig spannend wird es oben bei der Torre-di-Pisa-Hütte mit Blick über die Hochfläche zu den Felszacken der Latemartürme und der Latemarspitze sowie dem fotogenen Torre di Pisa, dem „schiefen Turm“.

„Deutsche haben eine andere Mentalität, sie lieben lange Touren, gehen langsam und schauen viel“, meint Alberto, „bei uns trainieren die Leute auf Skitour für die Rennen.“ Viel Gewicht stört dabei und deshalb ist Alberto mit ultraleichten Carbonski unterwegs.



Die werden speziell für Skitourenrennen hergestellt und wiegen praktisch nichts. Genügend Halt für die Abfahrt vermitteln sie trotzdem, und schon sticht Alberto hinein in die steile Schneeflanke unter dem Torre di Pisa, die sich im weiteren Verlauf als enges Kanonenrohr entpuppt, das einen erst viele Meter weiter unten in einem von imposanten Felswänden umrandeten Kar wieder ausspuckt. Zurück beim Rifugio Passo Feudo nimmt sich Alberto alle Zeit der Welt für seinen Espresso und fachsimpelt mit Bosin Eliigio über dessen neuestes Spielzeug.



Schnell rauf und dann gleich wieder runter: Einheimische gehen zum Trainieren auf Skitour.



Unter der Torre-di-Pisa-Hütte öffnet sich der Blick zur einsamen Lagorai-Kette.



Harmloser Auftakt: die Einfahrt in die steile Rinne unter dem Torre di Pisa

Der Polizist mit beneidenswertem Job – als Amtsperson ist er den ganzen Tag im Skigebiet unterwegs – zeigt stolz seinen selbst gebauten, 690 Gramm leichten Ski – selbst die Bindung hat er auf 110 Gramm abgespeckt.

Schneedünen in der Pala

Man muss sich auskennen oder Führer wie Bruno oder Alberto dabei haben, um all die Möglichkeiten zu entdecken, die die Dolomiten bieten. Auf vorhandene Spuren darf man hier nicht bauen, zu wenige Tourenger

sind unterwegs. Und die wenigen trifft man eher an Wochenenden und vor allem auf den Pisten – beim Trainieren. Denn fast jedes Wochenende findet in einem Skigebiet der Umgebung ein Rennen für Tourenger statt. Zu den bekanntesten zählt der Ski-Marathon der Sella Ronda. Der Rekord für die schnellste Runde um die Sellagruppe steht bei 3:15 Stunden – mit Liften dauert das eine ganze Weile länger.

Sportlicher Ehrgeiz und der Vergleich mit anderen ist die Antriebsfeder – und das nicht nur auf Tourenski. Die Ciaspolada im Val di Non et-

wa ist das älteste Schneeschuhrennen weltweit und wurde 1973 erstmals durchgeführt. Damals gingen 18 Teilnehmer an den Start, heute sind es über 6000. Fast genauso viele starten beim Volkslanglauf Marcialonga durch das Val di Fiemme und Val di Fassa. Das 70 Kilometer lange Langlaufrennen mit Start in Moena und Zieleinlauf im Ortszentrum von Cavalese – die kürzere Strecke mit 45 Kilometern endet in Predazzo – lockt weit über 5000 Teilnehmer an.

Das Val di Fiemme gilt als Wiege des italienischen Langlaufs und war bereits

Die Skimöglichkeiten zwischen den schroffen Felsgipfeln werden regelrecht unterschätzt.



Abfahrt von der Cima di Fradusta, im Hintergrund ist bereits das Val Canali zu erahnen.

mehrmals Austragungsort Nordischer Skiweltmeisterschaften. Das Val di Non ist ein Schneeschuhparadies – und die Skitourengeher? Man muss schon fast sagen, dass die das grandiose Angebot regelrecht übersehen, das zwischen den schroffen Felsgipfeln wartet und beileibe nicht nur extrem ist. Urlauber, die gemütliche Skitouren, genussreiche Schneeschuhwanderungen oder aussichtsreiche Loipen kennenlernen möchten, sollten sich einmal das Programm „Fitness in der Natur“ des Trentiner Verkehrsamts anschauen. Ein Gegenentwurf zu all den sport-

lichen Veranstaltungen. Statt Höchstleistung stehen hier der Genuss im Vordergrund, die Erholung und der Spaß an der Bewegung in der Natur. Ausgewählte Hotels bieten ein abwechslungsreiches Wochenprogramm an, bei dem man an unterschiedlichen Touren kostenlos teilnehmen kann und viel Zeit zum Schauen hat.

Das ist auch gut so, denn die Kulisse ist wirklich einmalig. „Das herrlichste natürliche Amphitheater der dolomitischen Alpen“, beschrieb Anfang des letzten Jahrhunderts der italienische Journalist und Geograf Cesare Battisti





Oben: Die Seilbahnstation auf der Rosetta mit Blick auf den Cimon della Pala ist Ausgangspunkt für Touren auf der Pala-Hochfläche. Unten: Eine Etage tiefer treffen sich Schneeschuhwanderer auf der sonnigen Hochfläche Pian di Cavalazza.



die Lage von San Martino di Castrozza – und er hat nicht übertrieben. Die kühnen, wild zerklüfteten Felsspitzen der Pala ragen direkt über den Häusern von San Martino in den klaren Himmel. Im traditionsreichen Fremdenverkehrsart herrscht reger Betrieb, der sich tagsüber auf die Pisten verlagert, abseits davon bleibt es jedoch ungewöhnlich einsam. Wer den Ansturm von Tourengern in den klassischen Tourengebieten der Ostalpen kennt, reibt sich verwundert die Augen. Lediglich ein paar alte Skispuren verraten, dass ab und zu jemand Richtung Colbricon läuft oder die hindernislosen Hänge der Cima Bocche genießt. Bei so viel Einsamkeit ist man fast erfreut, wenn irgendwo in der Ferne noch ein anderer Skitourengeher oder Schneeschuhläufer unterwegs ist.

Am ehesten noch trifft dies auf die mit einer Seilbahn zu erreichende Pala-Hochfläche zu. Von der Rosetta-Bergstation blickt man auf ein rund 50 Quadratkilometer großes Plateau, das im Winter unter meterhohen Schneewehen begraben liegt. Das Altipiano delle Pale ist ein hochalpiner Ort für Schneeschuhwanderer. Im unberührten, oft grundlos tiefen Pulver sinkt man selbst mit Schneeschuhen ein, kurze Steilstufen erfordern Vorsicht und überlegte Routenwahl, und bei Nebel wird die Orientierung zum aussichtslosen Unternehmen. Bei gutem Wetter sind jedoch grandiose Landschaftserlebnisse garantiert: Cimon della Pala, Cima della Vezzana und der auffallende Obelisk der Pala di San Martino dominieren die Kulisse, und mit der 2939 Meter hohen Cima di Fradusta am Südrand der Hochfläche ist sogar ein Gipfel möglich – höher geht es mit Schneeschuhen in der Pala nicht.

Auch Tourengeher wählen gerne die Fradusta als Ziel, doch dort trennen sich die Wege: Schneeschuhwanderer laufen zurück zur Rosetta, während Skifahrer bei lawinensicheren Verhältnissen ins wilde Val Canali abbiegen. Der Landschaftskontrast

könnte kaum größer sein. Gerade noch dominierte sonnenüberflutete Weite, jetzt taucht man ab in ein von mächtigen Felsgipfeln überragtes Tal. Cima d'Alberghetto und Croda Grande heißen zwei der bekannteren Berge in dem unüberschaubaren Gewirr von Felsspitzen und -wänden. Steile Rinnen und Kare liegen zwischen den Felsabbrüchen, ein wilder, faszinierender Irrgarten. Mit jedem Schwung über die großzügigen Südhänge wachsen die Felsgipfel in die Höhe, fast schwindelig wird einem beim Blick zurück. Ganz klar: Das Val Canali gehört zu den Skitouren-Höhepunkten in den Dolomiten, vor allem wenn man den kurzen Aufstieg in Relation zur extralangen Abfahrt setzt.

Riesenhänge im Rosengarten

Weitere Touren der Extraklasse gibt es in der Rosengartengruppe, deren Skiquitäten nur wenige Insider kennen. Zwischen Rosengarten, Rotwand und Kesselkogel öffnen sich traumhafte Täler, Hänge und Rinnen, bei denen man aus dem Staunen gar nicht mehr herauskommt. Bruno Pederiva kennt sie alle, inklusive der Routenvarianten. Einen absoluten Höhepunkt bietet die Durchquerung der Gruppe von Süden nach Norden, wobei die Seilbahn auf den Ciampiede den Aufstieg um gut eine Stunde verkürzt. Der Auftakt ist geruhsam, gemütlich geht es zum Rifugio Gardecia, über dem die markanten Abbrüche der Rosengartenspitze in den blauen Winterhimmel ragen. Senkrechte Felswände, filigrane Felszacken und -gipfel wie die Vajolettürme oder burgartige Klötze wie der Kesselkogel bilden die einmalige Kulisse beim Anstieg über die Vajoletthütte zur Cima di Lausa. Mit jedem Schritt ändert sich die Perspektive, immer neue Berge tauchen auf, es ist ein fantastisches Steigen inmitten einer wilden Felslandschaft. Und obwohl keiner dieser Berge auf den ersten Blick als Skiberg durchgeht,

*Dolomiten zum Greifen nah:
Unter den Abbrüchen der
Rosengartenspitze und des Kes-
selkogels vorbei führt die Spur
auf die Cima di Lausa.*



kommt man mit Ski bis zum höchsten Punkt der Cima di Lausa.

Spannend wird es bei der Abfahrt zum Lago d'Antermoia, der sich in einem Tälchen östlich unter dem Kesselkogel versteckt, weitab von der Zivilisation. Wer das Gebiet kennt, der wählt nicht die übliche Route ins Tal, sondern felst noch einmal an und spurt über südseitige Hänge kurz, aber steil in die Scharte zwischen Croda del Lago und Cima di Dona. Oben steht man dann am Start einer fantastischen Abfahrt über Hänge, die immer steiler werdend ins Val Duron ziehen und wieder einmal beweisen, dass die Dolomiten ein Traum für Skifahrer sind. In weiten Schwüngen setzt Bruno seine Spur unter den Felswänden, zieht dann nach links, um unterhalb der felsigen Nordabstürze der Croda del Lago riesige, unberührte Genusshänge zu erreichen, über die man wie im Rausch dem Talboden entgegenschwingt. So schwer es auch fallen mag, irgendwann endet dieser Traum und man wird von der Realität eingeholt – und die bedeutet hier mühsames Schieben durch ein ewig langes Tal. Wenigstens gibt es mit der Baita de Lino Brach eine kleine, gemütliche Einkehrmöglichkeit, die Giorgio und Emilia bewirtschaften. „Bei uns kommen Schneeschuhwanderer und Skitourengeher vorbei“, erzählt Emilia,

während sie den Ofen einschürt, damit uns nicht kalt wird. Doch heute ist nichts los, wir sind die einzigen Gäste und bekommen alle Aufmerksamkeit – und ihre gastronomische Spezialität serviert: Polenta mit Kaninchen.

Marmolada – die Krönung

Zurück zum Ausgangspunkt unserer Skitourenrunde durchs östliche Trentino, zurück zur Marmolada. In gerader Linie zieht Bruno seine Spur in das schöne Gletschertälchen zwischen Punta Rocca und Punta Penia. Zu Fuß steigen wir sehr steil durch eine Schneeflanke auf den Nordrücken und über diesen zum breiten Gipfel mit Kreuz und – im Winter geschlossener – Hütte. Die stand einst im Schutz einer mehrere Meter hohen Schneewehe, heute ist sie den Stürmen schutzlos ausgeliefert. Es folgt ein weiterer skifahrerischer Höhepunkt: Mit Traumblick über die Dolomiten schwingen wir über das flache Gipfeldach Richtung Nordwesten, dosieren allmählich unsere Geschwindigkeit, um nicht zu schnell in die immer steilere Flanke zu schießen, suchen zwischen Nordflanke rechts und Westwand links den besten Schnee und kurven atemberaubend steil auf einen markanten Absatz. Von hier aus sieht man in die extrem steile, fels-

Dolomiten-Skitouren im östlichen Trentino

Anreise

- Mit der Bahn über den Brenner nach Mezzocorona/Trento. Von dort regional in die Täler.
- Mit dem Auto über die Brennerautobahn zur Ausfahrt Neumarkt/Auer; über St. Luga nach Cavalese im Val di Fiemme. Von Predazzo über den Rollepäss nach San Martino di Castrozza oder weiter ins Val di Fassa.

Unterkunft

Zahlreiche Hotels, Gasthäuser und Pensionen in den Talorten. Infos bei den jeweiligen Verkehrsämtern.

Auskunft

- Trentino Marketing, Via Romagnosi 11, I-38100 Trento, Tel.: 0039/0461/21 95 00, www.visittrentino.it, www.fitness.visit-trentino.it
- Azienda per il Turismo della Val di Fiemme, Tel.: 0039/0462/24 11 11, www.valdifiemme.info
- Azienda per il Turismo San Martino di Castrozza, Primiero e Vanoi, Tel.: 0039/0439/76 88 67, www.sanmartino.com
- Azienda per il Turismo della Val di Fassa, Tel.: 0039/0462/60 95 00, www.fassa.com

Bergführer

- www.fassa.com, www.brunoped deriva.it
- www.valdifiemme.info
- www.guidealpinevaldifiemme.it
- www.aquilesanmartino.com

durchsetzte Nordflanke. Weiter geht es in den Auslauf der Nordflanke und durch eine Gletschermulde hinunter, dann zieht Bruno nach links und fährt in einen engen Canyon, der in die tief verschneite Hochfläche einschneidet. Die Felswände links und rechts sind zum Greifen nah, dann öffnet sich der Spalt schon wieder und weiter geht es über endlose Schneefelder bis unter die auffallende Felswand des Col dei Boush, unter der man zum Parkplatz queren kann. Einfach grandios und Beweis genug, dass die Marmolada die wahre Königin der Dolomiten ist. □

Stefan Herbke entdeckt auf Skitouren liebend gerne Neuland, so wie auf den Touren in den Trentiner Dolomiten. Hier gibt es wenig Leute, eine großartige Kulisse und immer wieder spannende Abfahrtsvarianten.

Karten

- Freytag & Berndt Wanderkarte Blatt WKS 5/ Grödnertal - Val Gardena - Sella - Marmolada, 1:50.000.
- Tabacco-Wanderkarten, Blätter 05/Gröden - Seiser Alm, 06/Val di Fassa, 014/Val di Fiemme - Lagorai - Latemar, 022/Pale di San Martino, 029/Rosengarten - Latemar - Regglberg, 1:25.000.

Literatur

Stefan Herbke: Skitourenführer Dolomiten, Bergverlag Rother, 2. Auflage, München 2010.

Lawinlage- und Wetterbericht

www.meteotrentino.it

Tourenauswahl

- **Rosengarten - Cima di Lausa** (2876 m), 1450 Hm, 4 1/4 Std., schwer
Ausgangspunkt: Monzon (1511 m), Zufahrt von Pozza di Fassa.
Anstieg: Über das Rifugio Gardecchia zur Vajolet-Hütte. Durch das Val del Vajolet unter die Grasleitenpasshütte und rechts unter den Felsabbrüchen des Kesselkogels vorbei auf die Cima di Lausa.
Abfahrt: Unter den Ostabbrüchen des Kesselkogels zum Lago d'Antermoia. Kurzer Gegenanstieg in die Scharte zwischen Croda del Lago und Cima di Dona, Steilabfahrt ins Val Duron und sehr flach hinaus nach Campitello di Fassa.
- **Latemar - Cima Valbona** (2691 m), 520 Hm, 1 1/2 Std., schwer
Ausgangspunkt: Rifugio Passo Feudo (2180 m), mit Gondel- und Sesselbahn von Predazzo aus zu erreichen.
Anstieg: Über den flachen und breiten Rücken in nördlicher Richtung, zuletzt etwas steiler zur Torre-di-Pisa-Hütte (2671 m) und links haltend auf den höchsten Punkt.



- **Marmolada - Punta Penia** (3343 m), 720 bzw. 1270 Hm, 3 1/2 Std., schwer
Ausgangspunkt: Bergstation des Korblifts (2626 m), Zufahrt von Canazei über die Staumauer des Fedaiastausees.
Anstieg: Durch das schöne Gletschertälchen zwischen Punta Rocca und Punta Penia, dann rechts haltend zu einer Schneeflanke, über die man zu Fuß sehr steil den Nordrücken erreicht, der zum Gipfel leitet.
Abfahrt: Richtung Nordwesten erst flach, dann zunehmend steiler auf einen markanten Absatz zwischen Nordflanke und Westwand. Rechts

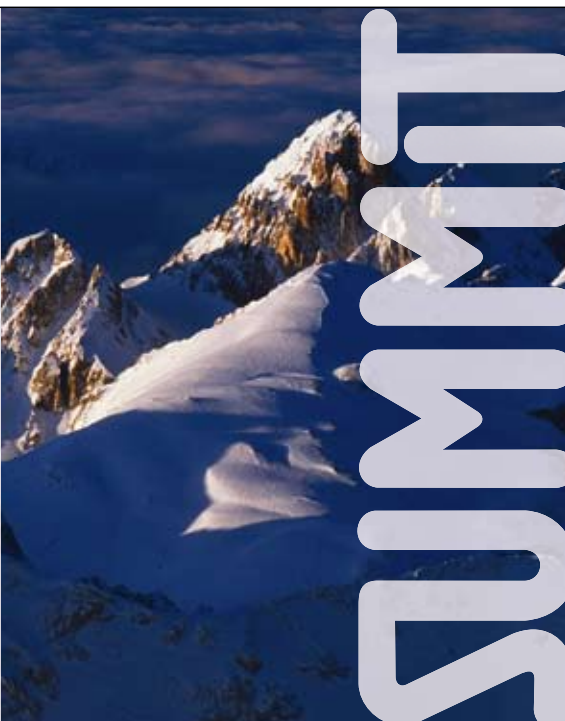
- haltend in die hier nicht mehr so steile Nordflanke und den Hängen folgend talwärts, bis man unter einer auffallenden Felswand (Col di Boush) flach bis leicht ansteigend zum Parkplatz queren kann.
- **Pala - Cima di Fradusta** (2939 m), 400 Hm, 2 Std., schwer
Ausgangspunkt: Rosetta (2620 m), mit Seilbahn von San Martino di Castrozza erreichbar.
Anstieg: Leicht fallend Richtung Passo di Val di Roda und in leichtem Auf und Ab über die Hochfläche, zuletzt über den Nordostrücken auf den Gipfel.
Abfahrt: Über den Nordostrücken zur Forcella Alta del Ghiacciaio. Leicht ansteigende Querung, dann nordseitige Abfahrt in eine Mulde (Foc di Sopra), die man sich rechtshaltend verlässt. Kurzer Gegenanstieg in den Passo di Canali und über großzügige Hänge ins Val Canali. Über das Rifugio Treviso talauswärts zum Ristorante Cant del Gal.

Panorama Leserreise Winter 2010

Die Dolomiten wurden 2009 in die Liste des UNESCO-Weltnaturerbes aufgenommen. Grund genug, um diese einzigartige Berglandschaft mit bizarren Gipfeln, sonnigen Hochflächen und steilen Felswänden auch dem Skitourengeher näher zu bringen. Das Fassatal im Trentino ist nicht nur bei Pistenfans weltberühmt, sondern es bietet auch attraktive, weniger frequentierte Ziele abseits der Pisten.

Vorgesehene Skitouren:

- ▶ **Monzonigruppe** Punta Vallaccia, 2637 m
- ▶ **Pala-Hochebene** Cima di Fradusta, 2939 m
- ▶ **Rosengarten** Cima di Lausa, 2876 m
- ▶ **Pellegripass-Pala** Cima Bocche, 2745 m
- ▶ **Marmolada** Punta Penia, 3343 m



Ausführliches Tagesprogramm: www.dav-summit-club.de oder per Post, Telefon: 089-64240-0

Voraussetzungen: Skitouren-Erfahrung. Sie fahren Kurven im Tiefschnee bei jeder Schneearrt in paralleler Kistellung, auch in steilerem Gelände. Gute Kondition für Aufstiege von 2 – 5 Stunden.

Unsere Leistungen:

- ▶ 6 Nächte im Drei-Sterne-Hotel im Doppelzimmer
- ▶ 6 x Halbpension
- ▶ Bustransfers im Rahmen des Programms
- ▶ Leihhausrüstung: VS-Gerät, Schaufel, Sonde
- ▶ Satelliten-Notfalltelefon
- ▶ DAV Summit Club Berg- und Skiführer
- ▶ Reiserücktritt-/Abbruch-/Kranken-/Haftpflichtversicherung

Teilnehmer: 6 – 8 Personen
Anreise: Bahnhof Bozen, Bus ins Fassatal
Zusatzkosten: Liftkosten ca. € 40,-
Buchungscode: SHFASSA 7 Tage
Termine: März 2010: 14./21./28. April 2010: 04.
Preis: € 840,-

DAV Summit Club Mitgliederbonus: € 30,- (1 x pro Kalenderjahr)

DAV Summit Club
 Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins
 Am Parbacher Forst 186, D 81545 München
 Telefon 089/642 40-0, Fax 089/642 40-100
 info@dav-summit-club.de
www.dav-summit-club.de

